



Soziale Aspekte eines Blackouts

Versuch eines Sozialdesign

Tulln 10. April 2014



Ich bin kein Fachmann für Blackouts, jedoch für Soziales und habe mich bemüht Informationen einzuholen und diese zu verarbeiten.

Ich möchte soziale Aspekte einbringen und Anhaltspunkte aufzeigen, die ich durch meine sozialarbeiterische Betreuung im Tullner Bezirk im Psychosozialen Dienst zwischen 1988 und 2006 erwerben konnte.

Was ist unter
„SOZIALES“
zu verstehen?

Die Soziologie

– die „Wissenschaft vom Sozialen“ –

befasst sich mit der sozialen

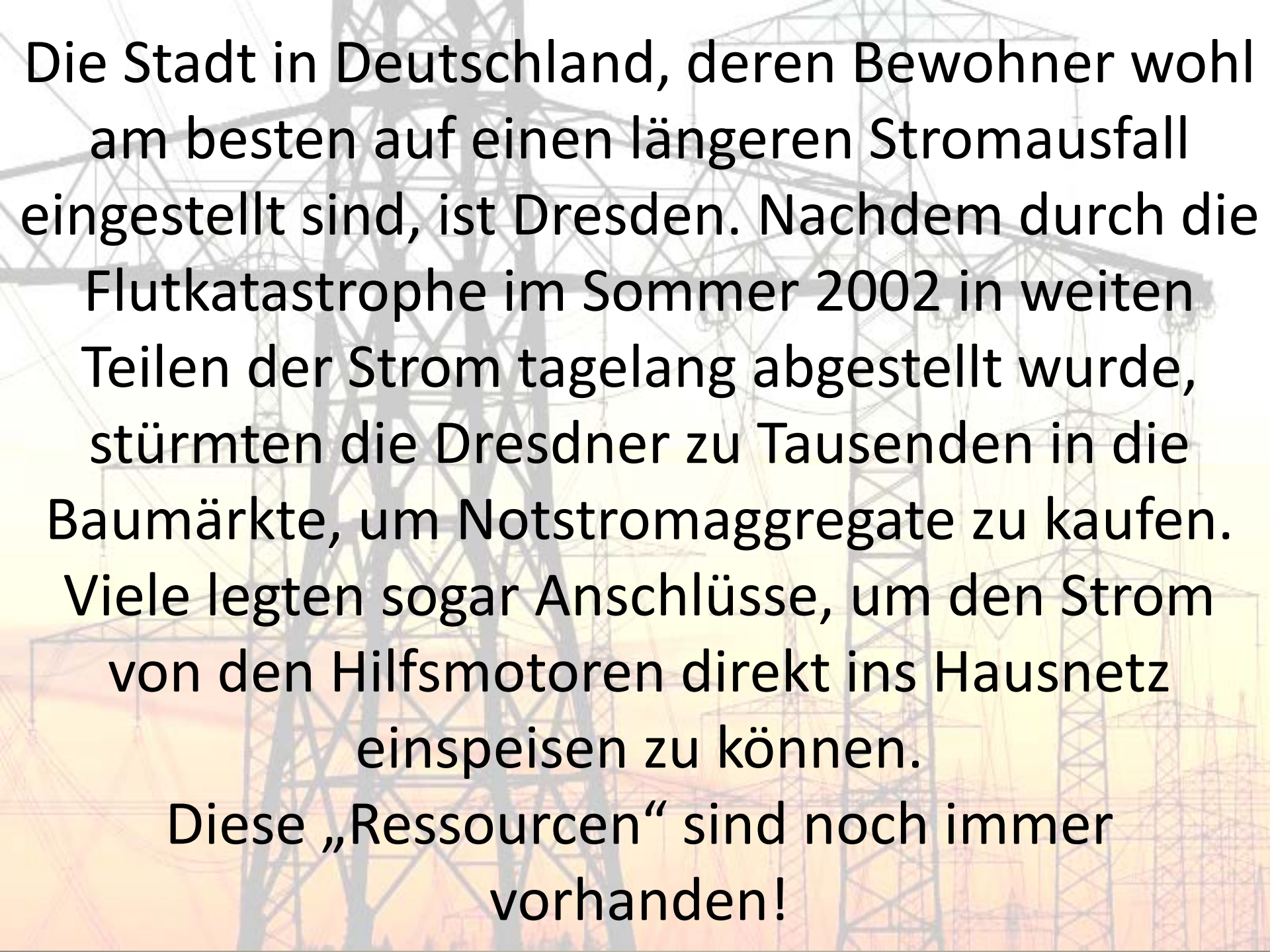
Beschaffenheit einer Gesellschaft und ihrer

Sozialstruktur,

von der Geburt bis ins hohe Alter.

Nach einer Schrecksekunde...





Die Stadt in Deutschland, deren Bewohner wohl am besten auf einen längeren Stromausfall eingestellt sind, ist Dresden. Nachdem durch die Flutkatastrophe im Sommer 2002 in weiten Teilen der Strom tagelang abgestellt wurde, stürmten die Dresdner zu Tausenden in die Baumärkte, um Notstromaggregate zu kaufen. Viele legten sogar Anschlüsse, um den Strom von den Hilfsmotoren direkt ins Hausnetz einspeisen zu können.

Diese „Ressourcen“ sind noch immer vorhanden!



Ist das Thema präsent in unserer Gesellschaft
?

Ich habe in meinem Bekanntenkreis
recherchiert
und war nicht wirklich erstaunt über die
Unkenntnisse zu „Blackout“.

broschiert


MARC ELBERG

BLACK OUT

Wissenschafts- und Technikroman

DER EPISSEL
BESTSELLER

ROMAN

The background of the slide features a large, dark silhouette of a high-voltage power line tower in the foreground. In the distance, several other similar towers are visible, receding into the horizon. The sky is a soft gradient of orange and yellow, suggesting a sunset or sunrise. The overall composition is a technical landscape.

Und das Wissen um diese Thematik in
unserem Sozialgefüge?

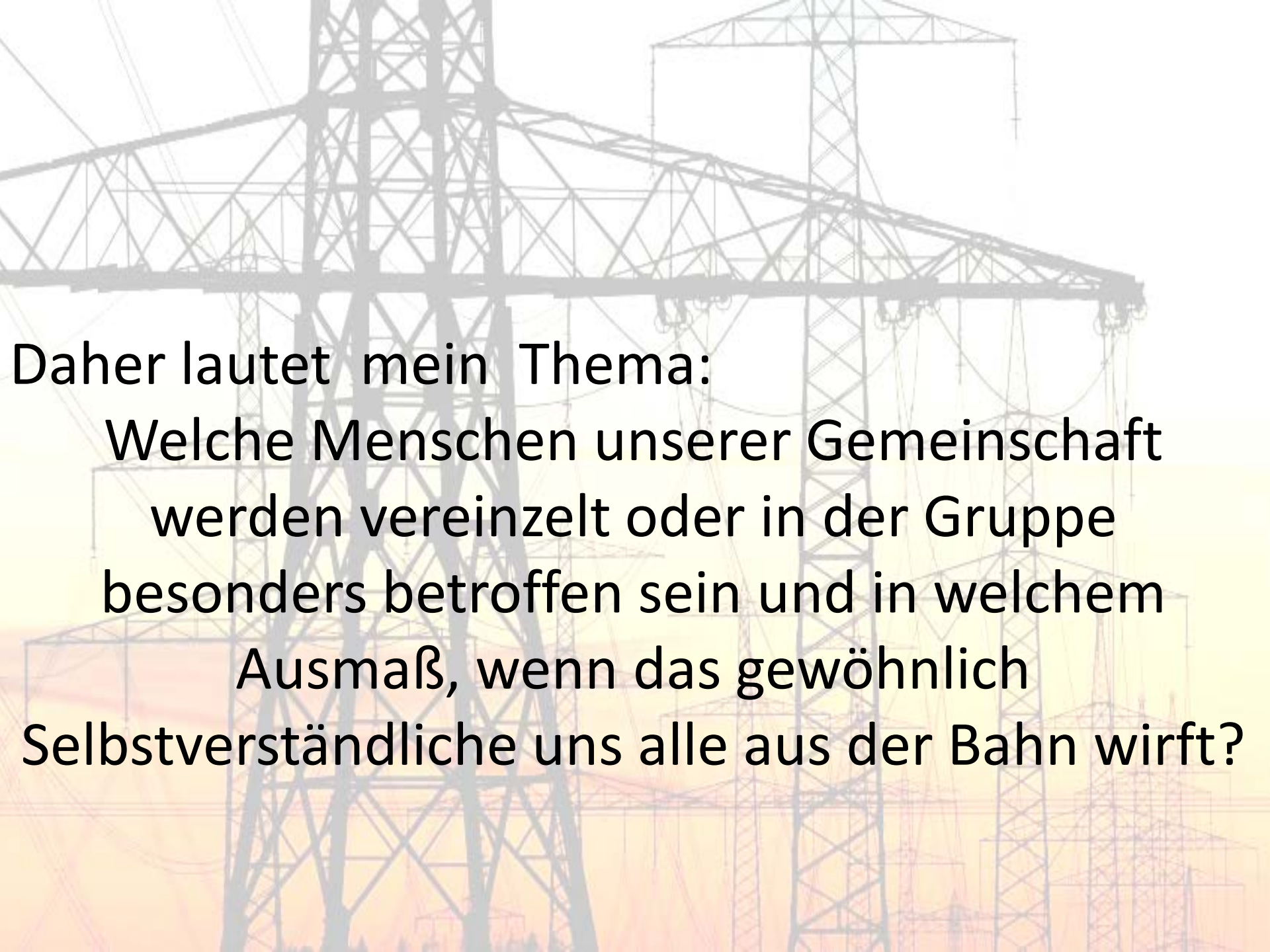


Unsere gesamte lebens- und überlebensnotwendige Infrastruktur ist von der Verfügbarkeit der Stromversorgung abhängig.


Ein Ausfall der bisher sehr zuverlässigen Stromversorgung, wird innerhalb kürzester Zeit höchstwahrscheinlich schlimme Folgen **in unserer Gemeinschaft** nach sich ziehen.

The background of the slide features a large, dark silhouette of a high-voltage power line tower in the foreground, with several other similar towers visible in the distance. The sky is a gradient of warm colors, transitioning from a pale yellow at the top to a soft orange and red near the horizon, suggesting a sunset or sunrise. The overall image has a semi-transparent, ethereal quality.

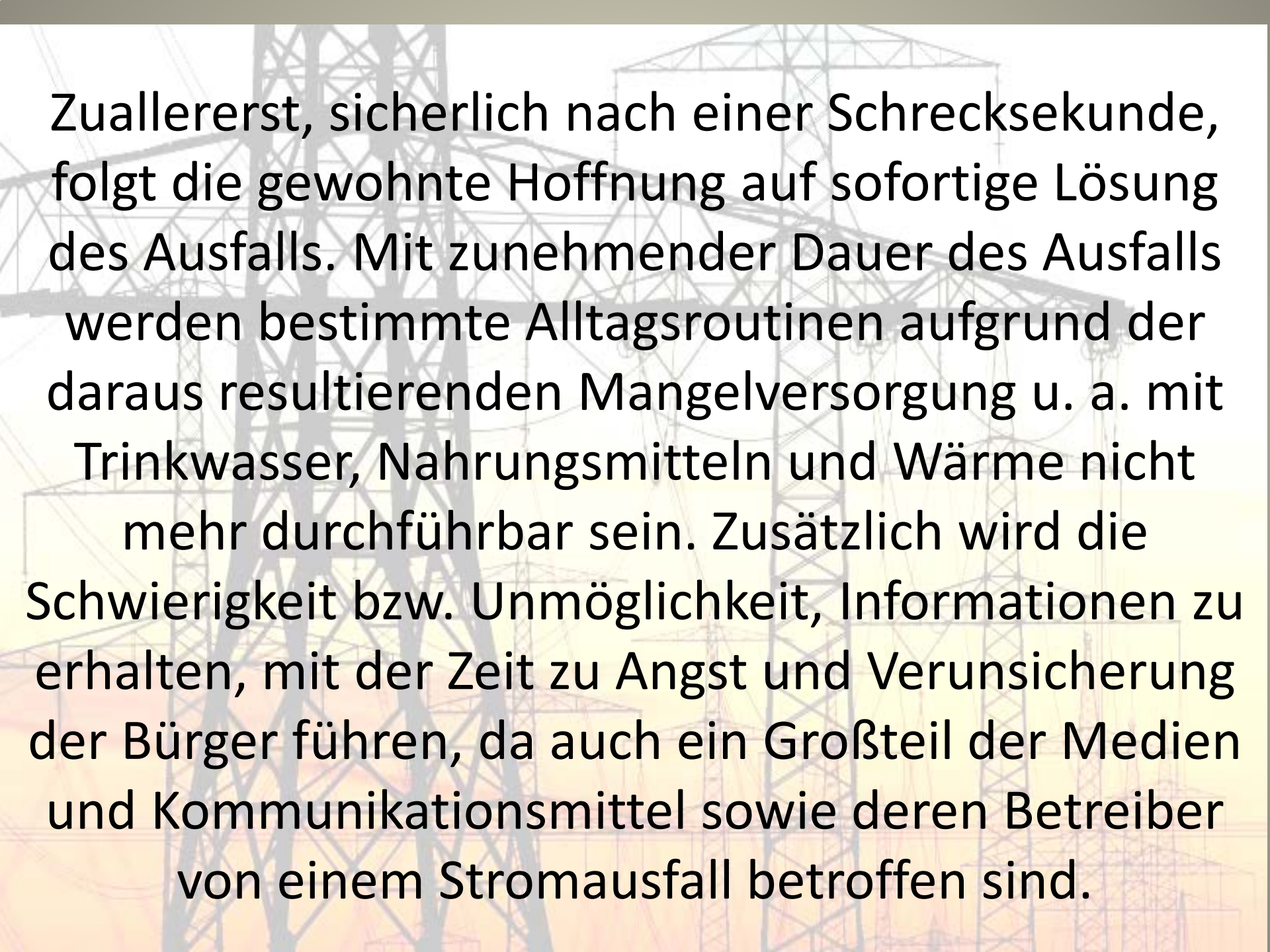
Ein „Unfall“ dieser Rangordnung ist in den Köpfen unserer Gesellschaft weder vorstellbar, noch vorprogrammiert.



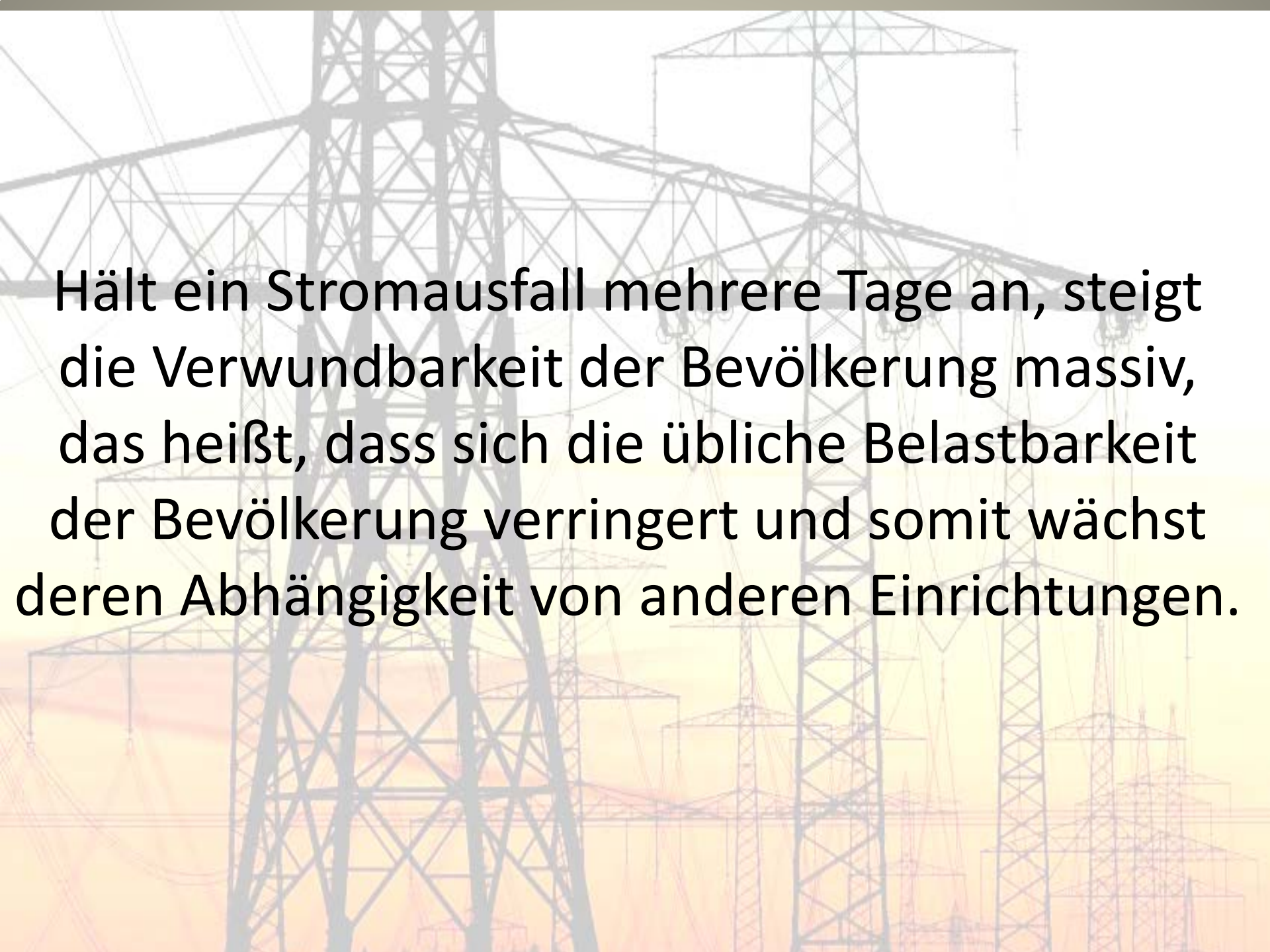
Daher lautet mein Thema:
Welche Menschen unserer Gemeinschaft
werden vereinzelt oder in der Gruppe
besonders betroffen sein und in welchem
Ausmaß, wenn das gewöhnlich
Selbstverständliche uns alle aus der Bahn wirft?

The background of the slide features a large, dark silhouette of a high-voltage power line tower. The tower is a complex lattice structure with multiple cross-arms. In the background, several other similar towers are visible, receding into the distance. The sky is a gradient of colors, transitioning from a pale yellow at the top to a soft orange and pink at the bottom, suggesting a sunset or sunrise. The overall mood is contemplative and somewhat somber.

*„Nichts fürchtet der
Mensch mehr, als die
Berührung mit dem
Unbekannten.“
(Elias Canetti)*

The background of the slide features a faint, semi-transparent image of a high-voltage power transmission tower, showing its complex lattice structure of steel beams and cross-arms. The tower is centered and extends across the width of the slide, with its top reaching towards the top edge. The overall color palette is muted, with greys and blues from the tower structure blending into a light, warm-toned background that transitions from a pale yellow at the top to a soft orange at the bottom.

Zuallererst, sicherlich nach einer Schrecksekunde, folgt die gewohnte Hoffnung auf sofortige Lösung des Ausfalls. Mit zunehmender Dauer des Ausfalls werden bestimmte Alltagsroutinen aufgrund der daraus resultierenden Mangelversorgung u. a. mit Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Wärme nicht mehr durchführbar sein. Zusätzlich wird die Schwierigkeit bzw. Unmöglichkeit, Informationen zu erhalten, mit der Zeit zu Angst und Verunsicherung der Bürger führen, da auch ein Großteil der Medien und Kommunikationsmittel sowie deren Betreiber von einem Stromausfall betroffen sind.



Hält ein Stromausfall mehrere Tage an, steigt die Verwundbarkeit der Bevölkerung massiv, das heißt, dass sich die übliche Belastbarkeit der Bevölkerung verringert und somit wächst deren Abhängigkeit von anderen Einrichtungen.

The background of the slide features a large, dark silhouette of a high-voltage power line tower in the foreground. In the distance, several other similar towers are visible, connected by a network of power lines. The sky is a soft, warm gradient of orange and yellow, suggesting a sunset or sunrise. The overall image is semi-transparent, allowing the text to be clearly visible.

Die Vulnerabilität
(Verwundbarkeit) von besonderen
Bevölkerungsgruppen.

1. Menschen, die in Single-Haushalten leben.

Unerwartet und kontinuierlich funktionieren die üblichen Kontakte per Social Media nicht mehr und sie sind alleine auf sich gestellt.

Singlhaushalte laut Statistik Austria 2013:

Männer 15%

Frauen 18 %




„Riskante Lebensform“

„In Krisenzeiten aber sind die Partnerlosen meist auf sich allein gestellt, im Alter isoliert“.
Lt. dem Soziologen Stefan Hradil

2. Beeinträchtigte Menschen

- Vereinsamte ältere Menschen,
- Schwangere,
- Sinnesbehinderte
z.B.: Menschen mit einer Sehbehinderung
3,9 % der österr. Bevölkerung
im Tullner Bereich: ca. 2.200 Menschen



**Lt. Statistik Austria lebten 2013
23,6% beeinträchtigten Menschen
in Singlehaushalten.**

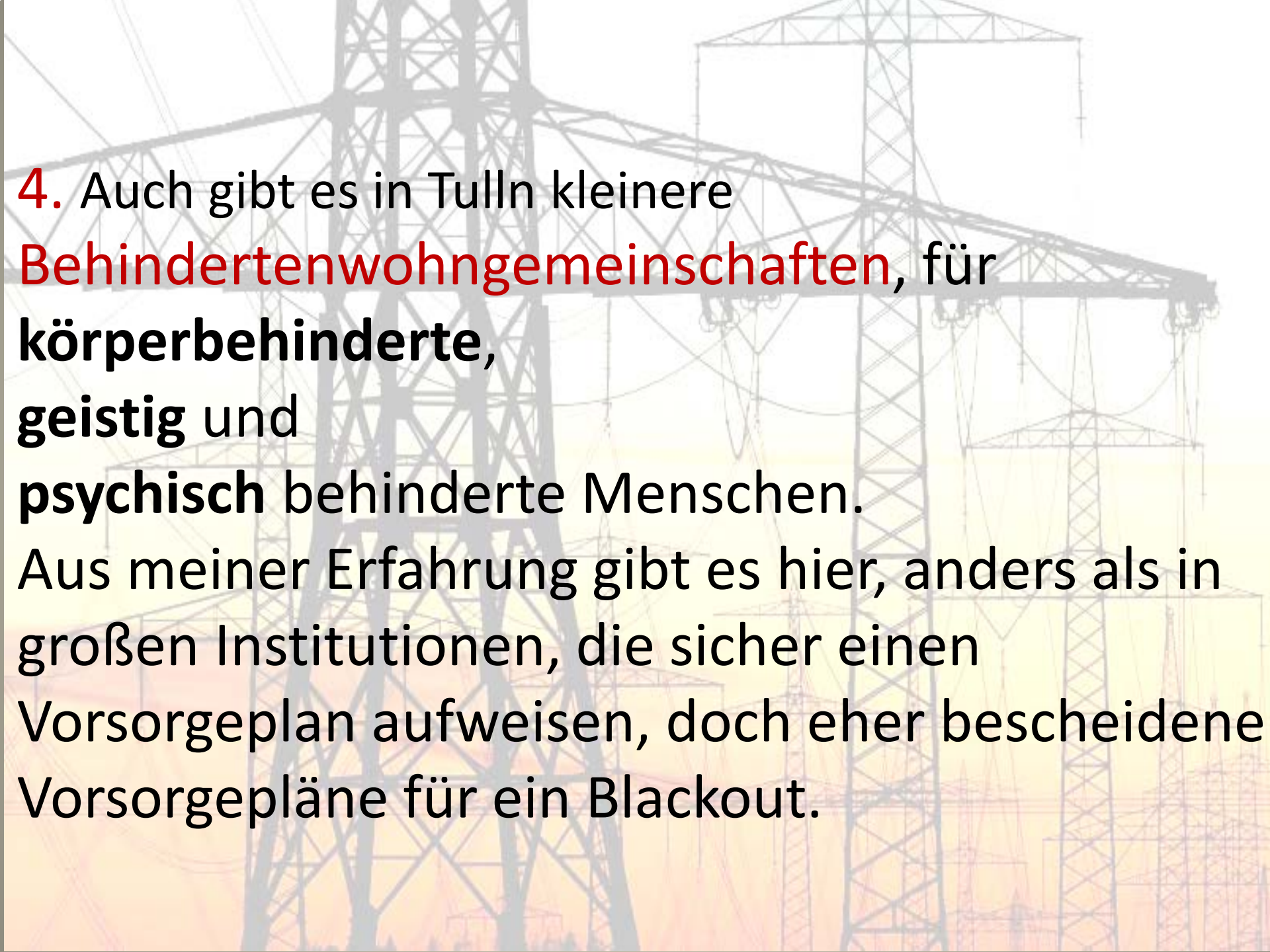
3. Psychisch kranke Menschen

(Epidemiologisch gesehen: ca. 3% der Weltbevölkerung)
in Tulln daher ca. 2150 Menschen).

Wie wird die Versorgung in Form einer psychiatrischen Notbegleitung möglich sein?

Das ist aus 2 Gründen erforderlich:

1. Sind die Aufnahmemöglichkeiten im Tullner Klinikum begrenzt.
2. Ist die Selbstmordrate in Krisensituationen bei psychisch Kranken besonders hoch.




4. Auch gibt es in Tulln kleinere **Behindertenwohngemeinschaften**, für **körperbehinderte**, **geistig** und **psychisch** behinderte Menschen. Aus meiner Erfahrung gibt es hier, anders als in großen Institutionen, die sicher einen Vorsorgeplan aufweisen, doch eher bescheidene Vorsorgepläne für ein Blackout.

Menschliche Auswirkungen auf ein Blackout



**Je weiter die Beengtheit durch die erzwungene Not
fortschreitet, gehen sichere, gewohnte und
selbstverständliche Gefühle unserer Gesellschaft
verloren,
vor allem die Gewissheit jederzeit auf schnelle
Hilfe zurückgreifen zu können,
da Rettungskräfte und auch die Politik zuerst ihr
eigenes Funktionieren sicherstellen müssen, um
der steigenden Nachfrage von Seiten der
Bevölkerung überhaupt begegnen zu können**

Eine unzureichende Versorgung, das Fehlen von Informationen hinsichtlich Ursache und Dauer sowie das Unverständnis dafür, keine Hilfe zu bekommen, führen in der Folge zu Frustration, Hilflosigkeit und Wut gegenüber den Entscheidungsträgern.



Dadurch könnten antisoziale und aggressive Verhaltensweisen der Menschen zu Tage treten. Bestehende rechtliche Normen werden durch andere, teilweise kriminelle Strategien der Zielerreichung ersetzt und Konflikte immer offener ausgetragen.



Hoffnung
auf
Solidarität

(Ohne das Rad neu erfinden zu wollen)

Erlaube ich mir aus sozialarbeiterischer Sicht
drei Hinweise hervorzuheben, die eine
Katastrophe mildern und zum Teil entkrampfen
könnten:

1. Die mögliche
Verfügbarkeit von
ungeschönten
Informationen.

2. Um dem Zustand einer
Aussichtslosigkeit nicht schutzlos
ausgeliefert zu sein und handlungsfähig zu
bleiben, muss das Gemeinwesen für das
Eintreten einer solchen "Katastrophe des
Alltags" im Vorfeld sensibilisiert,
entsprechende Handlungsanweisungen
für den einzelnen Bürger festgelegt und
der Ernstfall trainiert werden.

3. Behörden, aber auch wir Bürger als Teil der Gemeinschaft sollten sich während eines Blackouts durch persönliche Hilfsangebote, unkonventionell und auch normabweichend, für die „hilflosen“ Helfer aller Hilfsorganisationen verantwortlich fühlen:

Helferinnen und Helfer sind nicht nur im Dienst gegenüber den Mitmenschen sorgepflichtig, sie sorgen primär auch für die eigene Familie, Angehörige und für sich selbst und sind daher dreifach und sicher nur begrenzt belastbar.



oro

Wolfgang
Schmidbauer

Hilflose Helfer

Über die seelische Problematik
der helfenden Berufe

Aus einem Twitterposting:

„Der blackout kommt früher oder später !! Wir sollten vorsorgen, denn dann ist das Internet weg und jegliche Kommunikation. Meinung hin oder her unser bewußtsein und der tägliche Alltag hat dieses Thema an letzte Stelle gesetzt , weil unsere Sorgen ganz andere sind im Leben.Die Doku auf NTV , die Welt nach dem Menschen wird sich bestätigen in nicht so kurzer Zeit. Schaut sie euch noch an solange die Energie lebt“.

(Originalzitat)

Those who cannot remember the past are condemned to repeat it.

(George Santayana, Philosoph, Schriftsteller und Literaturkritiker und einer der einflussreichsten Vertreter der amerikanischen Philosophie des 20. Jahrhunderts)

Achtung
Videoüberwachung

*Wer die Vergangenheit nicht kennt,
ist dazu verurteilt, sie zu wiederholen.*

(G. Santayana 1863–1953, Philosoph)

